

## Zwischen Ordnung und Unordnung

Meine Anliegen als Künstler hängen stark damit zusammen, wie ich als Mensch bin, erfasse und kommuniziere. Geräusche, Gerüche, Farben, Bewegungen, Stimmungen – die vielen Reize der Umwelt finden für mich oft gleichzeitig statt und lassen sich für mich nur mit hohem Kraftaufwand filtern und sortieren. Aus diesen vielen Einzel-Fragmenten wieder ein für mich stimmiges Bild zusammen zu setzen, ist die tägliche Herausforderung. In viele meiner Bilder fließt das mit ein.

## Das Maß der Unordnung

**Reduktion** ist ein Mittel meiner Wahl mit dem Zuviel umzugehen. Ein anderes **Akzeptanz** dessen, was es an Chaos, an Unordnung erstmal in mir auslöst. Ein dritter ist die **Fokussierung** auf einen Aspekt, ein Detail.

Im weiteren künstlerischen Prozess beginnt das freie Spiel mit der Unordnung. Das jeweils richtige Maß der Unordnung – die **Entropie** – auszuloten, ist das Ziel. Verknüpft mit Offenheit und bestenfalls viel Spiel- und Experimentierfreude.

## Poesie fängt da an, wo Eindeutigkeit aufhört

Die erste Kunstform in meinem Leben, war die Poesie in Form von Gedichten. Das Schreiben begleitet mich bis heute.

Und auch meine bildende Kunst hat sich dahingehend entwickelt. Nicht die pure Eindeutigkeit ist mein Ziel. Es ist eine Mischung aus Abstraktem mit einer Spur Erkennbarem. Diese Spur dient als Anker und Einladung, eigene Antworten und Möglichkeiten im Bild gespiegelt zu finden.

## Mut und Offenheit

Den Mut und die Offenheit, die es für mich im künstlerischen Prozess erfordert, findet dann hoffentlich ein Gegenüber im Betrachter.

So eröffnet ein Werk für mich bestenfalls nicht nur Räume im Bild selbst, sondern auch Freiräume in unseren Gedanken und Gesprächen.



## Kunst beginnt offen

Ich schaffe Werke, die Raum für Interpretation und Reflexion lassen. Durch mein Streben nach Reduktion entsteht in den Collagen und Druckgrafiken oft eine ruhige, aber dennoch kraftvolle Atmosphäre, die den Betrachter zum Nachdenken anregt. In den Kohlearbeiten dagegen ist die Spannung fast greifbar. Vibrationen und Bewegungen erfassen dabei auch den Betrachter.

Meine Kunst ist geprägt von Experimenten und Querverbindungen zwischen verschiedenen Techniken und Konzepten. Dabei betrachte ich Kunst nicht als statisches Produkt, sondern als fortwährenden Prozess der Entdeckung.

Thematisch beschäftigen sich viele meiner Arbeiten mit Umbrüchen und Aufbrüchen im Leben. So entstehen Werke, in denen man mittendrin zu sein scheint – in der Veränderung, der Bewegung, einer Spannung.

Gleichzeitig gilt mein Interesse der Möglichkeit des kurzen Innehaltens im scheinbaren Chaos. Raum und Zeit werden dadurch zur Chance. Der Ausgang bleibt dabei stets offen.

Die Poesie der Werke liegt in der subtilen Reduktion von Form und Eindeutigkeit, die den Betrachter dazu einlädt, neue eigene Perspektiven, Gedanken und Ideen zu entdecken.